

Viktring: Bejubelter Musikforum-Auftakt mit dem fantastischen Nguyễn Lê-Trio

Wenn die Seele zu atmen beginnt

Rar sind sie gesät, die Sternstunden, die mit göttlichem Funken „Neue Welten“ bauen. Der Musikforum-Viktring-Auftakt war am Mittwoch diesem festivaltragenden Anspruch geweiht. Mit fantastischer Virtuosität und einer Klangsprache, deren rhythmische Leichtigkeit, überbordende Freude und fragile Poesie ein grenzenloses Asien beschwor, machte die Formation um Gitarrist Nguyễn Lê den Freskensaal zum Klangkosmos.

Es war eine „Reise in den Westen – Journey to the West“, bis nach Indien und durch ein Asien ohne Grenzen, die sie klanglich

VON IRINA LINO

verband, den französisch-vietnamesischen Ausnahme-Gitarristen und Klang-Entdecker Nguyễn Lê, die japanische Koto-Spielerin Mieko Miyazaki, den indischen Tabla-Magier Prabhu Edouard. Jeder für sich ein Ereignis und gemeinsam das, was man als Gesamtkunstwerk bezeichnet.

Entsprechend groß war die Begeisterung des Publikums, das dem Trio an Lippen und Händen hing und selbst nach drei atemlos dichten Stunden (mit einer Pause) voll überbordender

Spielfreude in matt glänzenden Reflektionsräumen immer noch mehr wollten. Nur zu verständlich: „So wie er spielt kein anderer Mensch Gitarre!“, jubelte die Frankfurter Allgemeine über den ACT-Star, der in Viktring mit geschlossenen Augen und einem Lächeln bewies, warum Superlativen seinen Weg säumen.

Denn Nguyễn Lê kann einfach alles, ist glatt, rau, traditionell, neu und sein der neugierigen Suche nach neuen Wegen überantwortetes Jazz-Vokabular reicht vom rockigen Röhren über samtige Blues und Country-Anklänge bis zur fragilen „Schärfe“ asiatischer Saiteninstrumente. An seiner Saite heben kongeniale, trommelnde und zupfende Hände japanische, vietna-

Reise durch Neue Welten: Nguyễn Lê (Mitte), Mieko Miyazaki und Prabhu Edouard.

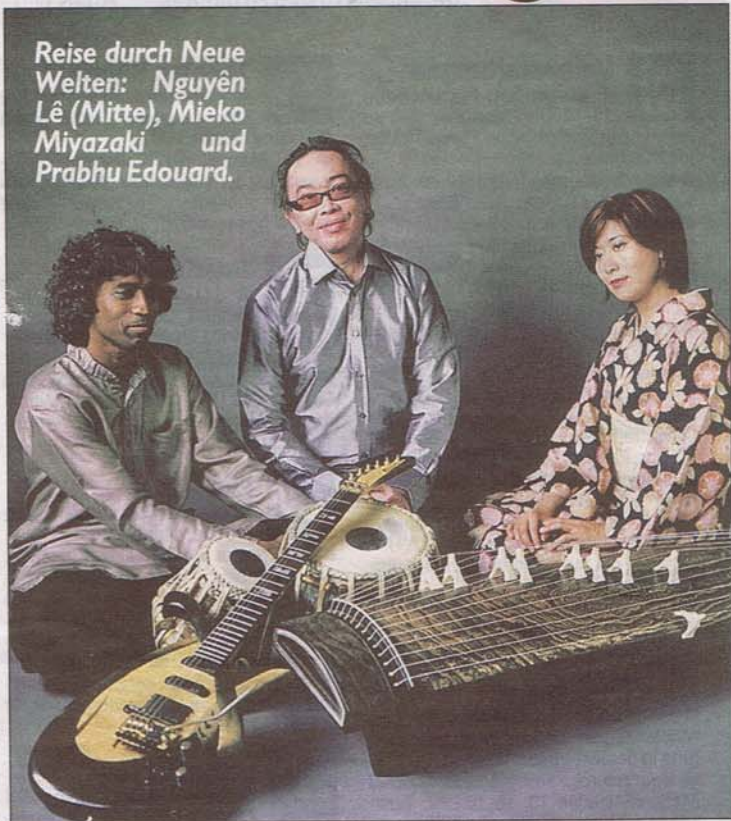


Foto: Musikforum Viktring

mesische und indische Klangvielfalt in höchste Sphären, und ein magisches Kaleidoskop beginnt sich zu drehen, und wird zum Inbegriff bekannter, doch neuer Spielräume, in denen die Seele leicht und frei atmet.

Und als Mieko Miyazaki über die „japanischen Zither“ ihre (experimentelle) Stimme legt, während „Show-Man“ Prabhu Edouard spritzig-witzig als singender Trommel-Animateur fungiert, explodiert der Schöpfungsakt im kosmischen Orgasmus und auch die Publikums-Befriedigung erreicht ihren Höhepunkt.